

## **Beschluss des Landrats vom 29.08.2019**

Nr. 53

### **32. Ressourcierung von Schulleitungen auf den diversen Schulstufen** 2018/333; Protokoll: ps

**Klaus Kirchmayr** (Grüne) wünscht die Diskussion.

://: Dem Antrag wird stattgegeben.

**Klaus Kirchmayr** (Grüne) bedankt sich für die detaillierte Datenzusammenstellung, die sehr ausführlich sei und das Ganze gut darstelle. Der Redner möchte dennoch auf die folgenden beiden Punkte hinweisen.

Erstens: Die Verordnung, welche die Ressourcierung der Schulleitungen regelt, enthält Schlüssel, die sich in Lektionen widerspiegeln. Die Pensen der Schulleitungen werden anschliessend durch die entsprechende Pflichtstundenzahl der Personen dividiert. Von diesem System sollte man wegkommen und die effektive Arbeitsbelastung der Schulleitungen berücksichtigen. Insbesondere an grossen Schulen ist die Funktion nicht mit Unterrichten verbunden, sondern ein reiner Managementjob geworden.

Der zweite Punkt betrifft die zukünftigen Aufgaben, die auf die Schulleitungen zukommen. Diese sollen ab dem nächsten Jahr für die psychologischen Vorabklärungen, welche bis anhin beim psychologischen Dienst waren, zuständig werden. Gemäss Aussagen von Schulleiterinnen und Schulleitern wird dies insbesondere auf der Primarstufe extrem viel Zusatzarbeit bedeuten. Grundsätzlich stellt sich die Frage, weshalb es notwendig ist, neben einer Minimum- auch eine Maximumdotations vorzuschreiben. Dies zahlen die Gemeinden, und sie entscheiden auch über die Höhe. Dass es ein Minimum gibt, ist verständlich, weil es eine gewisse Grundversorgung braucht. Aber Gemeinden mit einer spezielleren Situation zu verbieten, mehr zu tun oder das nur auf Ausnahmebasis zu ermöglichen – darin sieht der Redner keinen Sinn. Es gibt Gemeinden mit spezifischen Sozialstrukturen, welche mehr Freiheiten benötigen. Welches sind die Überlegungen zu diesen zwei Punkten?

**Pascal Ryf** (CVP) erwähnt, die Ressourcierung sei ein grosses Thema und werde im Rahmen eines VAGS-Projekts behandelt. Im Laufe des nächsten Jahres wird etwas geschehen. Die Vorlage zur Sonderpädagogik wird im Herbst ebenfalls wieder aufgegriffen; es besteht die Möglichkeit, dass sich alle Landräte einbringen können. Eine Zahl auf Seite 7 der Antwort zeigt die Situation an den Schulen auf: 2017 erfolgte im Vergleich zu 2015 bei den Primarschulen ein Zuwachs von fast 200 Lehrpersonen, während bei den Schulleitungen 200 Stellenprozente mehr dazugekommen sind. Das ergibt pro Schulleitung 50 – 60 Lehrpersonen was auch im Zusammenhang mit den lohnrelevanten Mitarbeitergesprächen nicht vernachlässigt werden sollte.

Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) erklärt, es gebe ein VAGS-Projekt zum Thema Ressourcen der Schulleitungen auf Primarstufe. «VAGS» bedeutet eine Ko-Leitung zwischen Gemeinden und BKSD. Eine Arbeitsgruppe aus Schulleiterinnen und Schulleitern und Gemeindevertretern arbeitet Stellenbeschriebe von Schulleitungen aus, beschreibt Aufgaben und leitet daraus die Ressourcen ab, die es für eine Schule braucht. Es wurden Varianten ausgearbeitet, die in Soundings in den Gemeinden präsentiert werden. Nach oben sollen die Gemeinden so viele Ressourcen bereitstellen können, wie sie es für nötig erachten. Da sind sie frei.

Zu den psychologischen Vorabklärungen: Es ist nicht die Meinung, dass die Schulleitungen diese selber treffen, sondern jede Schule hat heilpädagogisches Fachpersonal angestellt, welches die

Schülerinnen und Schüler beurteilt. Letztlich sind es die Schulleitungen, die nach aussen und gegenüber den Eltern kommunizieren. Die Vorlage wird demnächst wieder von der BSKS aufgenommen. Schulleitungen haben eine anspruchsvolle Managementaufgabe, das ist klar. Der Rednerin ist es ein Anliegen, auch in Zukunft gute Schulleitungen gewinnen zu können. Die Schülerzahlen steigen. Es braucht genügend Ressourcen, da ansonsten diese Arbeit unattraktiv wird.

**Klaus Kirchmayr** (Grüne) weist darauf hin, dass es zunehmend problematisch werde, Schulleitungsmitglieder zu rekrutieren. Wichtig erscheint es, relativ rasch einer der grossen Hinderungsgründe für die Neubesetzung insbesondere auf Primarstufe zu beseitigen: das Ressourcierungsproblem. Allschwil hatte in den letzten drei bis vier Jahren drei oder vier Wechsel in der Schulleitung, und es gibt noch weitere Gemeinden mit vielen Wechseln. Das deutet auf ein virulentes und akutes Problem hin.

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) merkt an, dass in zwei Dritteln der Zeit die Hälfte der Traktandenliste abgearbeitet wurde. Geht es so weiter, braucht es in Zukunft nicht mehr so viele Zusatzsitzungen. Der Redner bittet darum, diese Effizienz aufrechtzuerhalten.

://: Die Interpellation ist erledigt.

---